

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis 26. Mai. Stellungen südlich der Aisne gegenüber denen nördlich des Flusses um fast zwei Kilometer vorsprangen, hatte der Oberbefehlshaber der 1. Armee, General Friß von Below, den Sturmbeginn eine Stunde später als die 7. Armee gelegt. Erstes Ziel des Angriffs war nach den Weisungen der Heeresgruppe der Aisne/Marne-Kanal. Den Befehl zu weiterem Vorgehen hatte sich der Armeeführer vorbehalten; es konnte voraussichtlich erst nach Eintreffen der bei der 7. Armee freierwerdenden Verstärkungs-Batterien in Fluß kommen.

Angriffstag blieb, wie festgesetzt, der 27. Mai. Als Sturmzeit für die Infanterie der 7. Armee wurde 4⁴⁰ morgens bestimmt. Im Verhalten des Gegners waren einstweilen keine Änderungen wahrnehmbar; seine Stellungen schienen noch ebenso schwach besetzt wie bisher. Nachdem aber in der Nacht zum 26. Mai bei Patrouillenzusammenstößen an der Ailette einige Leute vermißt und wahrscheinlich in Feindeshand gefallen waren, war der Gegner offenbar aufmerksam geworden. Um 10⁰ abends begann er die Bereitstellungsräume, Anmarschwege und Bahnhöfe der Angriffsfront mit ungewöhnlich lebhafter Störungsfeuer zu belegen, das die ganze Nacht über anhielt. Es verursachte zwar Verluste, konnte den Aufbau zum Angriff aber nicht ernstlich behindern.

Der Durchbruch durch die feindlichen Stellungen am 27. Mai.

27. Mai. Um 2⁰ morgens am 27. Mai eröffneten die Angriffsartillerie und Minenwerfer der 7. und 1. Armee die Schlacht mit einem gewaltigen Feuerschlag gegen sämtliche erreichbaren Ziele. Dadurch und durch anschließendes Wirkungsschießen von zehn Minuten Dauer bei schnellster Schußfolge, hauptsächlich mit Gasmunition, sollte zunächst einmal Verwirrung und moralische Wirkung beim Gegner erzielt werden. Die weitere Angriffsvorbereitung folgte in ruhigerem Feuer und unter Ausnutzung aller bei früheren Angriffen gesammelten Erfahrungen, bis nach einer letzten höchsten Feuersteigerung zur festgesetzten Minute die Infanterie der 7. Armee beim ersten Tageslicht auf der gesamten Angriffsfront zum Sturm antrat. Das Wetter war günstig; über der Ailette-Niederung verschleierte der Morgendunst die Sicht.

Am linken Flügel der Gruppe François nahmen Teile der 241. Infanterie-Division, allerdings unter erheblichen eigenen Verlusten, die vordersten französischen Gräben nordöstlich von Leuilly. Der Versuch, die flankierende Wirkung der feindlichen Artillerie gegen den Angriffsraum der Gruppe Larißch auszuschalten, glückte aber nicht. Der Feind konnte daher die Herstellung von Übergängen über die Ailette und die Bereit-